



Meinungsspiegel

vgl. Sturzbecher, Großmann 2003/ DKJS 2010

Die folgenden Aussagen dienen als Gesprächsanlass und Einstieg in das Thema "Partizipation in der Kita". Die Pädagog*innen können Position beziehen und sich über die verschiedenen Meinungen zum Thema austauschen.

Leitfragen:

- Welcher Aussage stimmen sie zu?
- Welche Aussagen lehnen Sie ab?
- Fallen Ihnen Praxisbeispiele zu den Aussagen ein?
- Welche Meinungen polarisieren am meisten?



“

Wenn wir die Kinder ständig nach ihrer Meinung fragen, steigen uns die Eltern auf's Dach.



“

Kinder zu beteiligen, dauert viel zu lange. Manchmal müssen einfach Entscheidungen getroffen werden - und zwar schnell!



“

Wenn ich heute noch Kind wäre,
würde ich auch gerne selbst
entscheiden können so oft es
geht.



“

Entscheidungen gehören zum Leben dazu, wo soll man es denn lernen, wenn nicht in der Kita?



“

Es ist schon schwer, die Grenze zu ziehen. Was dürfen Kinder selbst entscheiden und was nicht? Im Alltag müssen die Regeln schon standfest sein.



“

Beteiligung finde ich gut, aber aus meiner Sicht sollten Kinder unter drei Jahren nicht an wichtigen Entscheidungen beteiligt werden.



“

Klar, es ist schon anstrengender,
alles gemeinsam zu besprechen.
Aber wir sollten unsere eigenen
Wünsche hintenan stellen.



“

Allen kann man es eh nicht recht machen, wir kennen die Kinder gut und entscheiden ja immer in ihrem Sinne! Was spricht dagegen?



“

Sicher ist es ein langer Weg, aber Partizipation stärkt die Kinder, sich auch später an der Gesellschaft zu beteiligen. Das ist unserer Zukunft!



“

Letztlich sind wir diejenigen, die für die Sicherheit der Kinder aufkommen. Wer Verantwortung trägt, muss auch die Entscheidungsgewalt haben.





Wir selbst dürfen ja auch nicht festlegen, wann wir arbeiten kommen. Wieso sollen Kinder da über den Tagesablauf abstimmen dürfen?



“

Lernen können Kinder nur, wenn sie selbst aktiv sind. Die Beteiligung hilft dabei, sich mit Alltäglichem auseinanderzusetzen und zu lernen.



“

Kinder sollten frei sein vom Druck, sich entscheiden zu müssen. Sie sollen spielen und Freude am Kita-Alltag haben!



“

Ich habe Angst, dass wir am Ende nur noch hören "das darfst du mir nicht vorschreiben". Was, wenn die Kinder die Beteiligung ausnutzen?



“

Beteiligung heißt ja auch, die Eltern mehr einzubinden. Aber was, wenn sie das nicht wollen? Die Zeit ist eh schon immer so knapp bei einigen.



“

Manche Kinder können ja noch gar kein richtiges Deutsch. Wenn wir sie nach ihrer Meinung fragen, können sie nicht antworten. Ist das nicht ungerecht?



“

Kinderparlamente und -
konferenzen sind ja bloß Alibi-
Veranstaltungen.



“

Partizipation ist gut, aber es gibt Grenzen. Wenn z.B. ein Kind gewickelt werden soll, kann es das nicht selbst entscheiden.



“

Kinder wissen sehr genau, was sie möchten und brauchen. Aber wir erziehen ihnen den Sinn ab, diese Bedürfnisse zu erkennen, wenn wir alles für sie entscheiden.



“

Das gibt bestimmt Chaos, wenn plötzlich alles gemeinsam entschieden werden soll.



“

Kinder sollten sich auch mal über uns Erwachsene beschweren können, ohne dass wir es persönlich nehmen.



“

Ich finde es wichtig, dass wir Pläne machen, damit ich mich darauf einstellen kann. Die Kinder schmeißen die Pläne um, wenn sie mitentscheiden.





Wir haben schon so viele Aufgaben als Fachkräfte. Partizipation als zusätzliche Belastung führt dazu, dass wir andere Aufgaben nicht mehr schaffen.

